

News von der Dakar

Beitrag von „Sittingbull“ vom 8. Januar 2006 um 14:38

Hallo zusammen,

und hier noch die Stimme von Jutta Kleinschmidt auf ihrer Homepage:

Wie lautet meine persönliche Zwischenbilanz nach 4948 Kilometern (oder 54 Prozent) der Rallye Dakar 2006?

Ich bin natürlich am heutigen Ruhetag immer noch enttäuscht über den Rückschlag, den wir am Samstag auf der achten Etappe hinnehmen mussten. Ich kann mich nicht daran erinnern, jemals 47 Minuten festgesteckt zu haben. Und als wäre das nicht schon schlimm genug, hatten wir auch noch zwei Reifenschäden. Wir liegen somit eine Stunde und sechs Minuten hinter dem neuen Führenden Stéphane Peterhansel.

Darin zeigt sich, wie sehr sich der Charakter der Rallye geändert hat. Noch zwei Tage zuvor lag Volkswagen in Führung, doch nun hat Mitsubishi einen Vorsprung von 26 Minuten aufgebaut.

Neben dem harten Kampf zwischen den beiden Herstellern gibt es einen wesentlichen weiteren Aspekt, der die Rallye für so viele Fahrer und Beifahrer zu einer echten Achterbahn der Gefühle werden lässt: Es geht vor allem um die Navigation.

Die Tatsache, dass den besten Beifahrern der Welt bei Mitsubishi, Volkswagen oder in anderen Teams Fehler unterlaufen, beweist eben, wie schwierig es geworden ist.

Manchmal steht im Roadbook nur eine einzige Kompassrichtung für 90 Kilometer Geländefahrt. Es ist (wegen der Seitenwindabweichung) noch nicht einmal in der Luftfahrt möglich, eine solche Richtung über diese Distanz einzuhalten, ganz zu Schweigen auf dem Boden, wo wir etliche Hindernisse umrunden müssen. Es ist also keine Überraschung, dass sich so viele Fahrer verirren oder auf falschen Strecken fahren. Vielleicht sollten die Organisatoren den Teams mehr Wegpunkte zur Verfügung stellen.

Das Positive am bisherigen Rallyeverlauf ist, dass der Volkswagen Race Touareg 2 absolut zuverlässig lief. Wir können jederzeit auf ihn zählen.

Jetzt liegen noch sieben Prüfungen vor uns. Am Montag müssen wir die letzte harte Dünen-Prüfung bewältigen. Sie wird 599 Kilometer lang sein, die längste Prüfung der Veranstaltung. Danach steht uns eine ganz andere Herausforderung bevor, wenn wir Mali, Guinea und den Senegal durchqueren. Dort gibt es viel mehr Wege im Vergleich zu den Offroad-Sektionen in den Dünen. Unser Ziel muss es sein, den Rückstand zu verringern und Nani Roma im Kampf um

Platz vier zu schlagen.

Grüße von Stephan 